

CHRONISCH KRANKE KINDER

Kompetente Nachsorge ist Mangelware

Besonders Frühgeborene, krebs- und chronisch kranke Kinder benötigen nach der Entlassung aus dem Krankenhaus eine kompetente Nachsorge. Doch die ist in Deutschland noch Mangelware. Die Einrichtung „Bunter Kreis“ hat deshalb 1991 ein Nachsorgemodell entwickelt: Eine für die jeweilige Problemlage kompetente Case-Managerin nimmt bereits in der Klinik Kontakt zu der betroffenen Familie auf, bereitet die Entlassung vor, begleitet die Familie nach Hause und hilft über die erste Zeit.

„Ich bin froh, dass es den ‚Bunten Kreis‘ gibt“, würdigte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt Mitte Dezember letzten Jahres die Arbeit des Verbundes. Gleichzeitig forderte sie die Krankenkassen auf, mit den Nachsorgeeinrichtungen Verträge abzuschließen. Derzeit

existieren lediglich zehn solcher Verträge. Verankert ist die „Sozialmedizinische Nachsorge“ in § 43 Absatz 2 SGB V als Kann-Leistung.

„Wir brauchen Verträge mit allen Krankenkassen, um diese notwendige Arbeit mit hoher Qualität leisten zu können“, forderte Horst Erhardt, Initiator des ersten Bunten Kreises in Augsburg. Nach diesem Vorbild werden in Deutschland derzeit 42 Einrichtungen betrieben. Sie sind in einem Qualitätsverbund zusammengeschlossen, der die Einrichtungen akkreditiert.

Weitere 20 Nachsorgeeinrichtungen sind in der Aufbauphase.

Nötig seien jedoch 100 bis 120 Einrichtungen, um betroffene Familien flächendeckend versorgen zu können, betonte Erhardt. Die Effekte dieser Nachsorge seien mittlerweile wissenschaftlich belegt. Nachsorge erhöhe den Informationsgrad der Eltern, reduziere die Belastungen der Familie, verbessere die Entwicklungschancen für das Kind und senke durch eine Reduzierung von Klinikliegezeiten und Arztbesuchen die Gesamtkosten.

PATIENTENBERATUNG

UPD kooperiert

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) kooperiert seit Dezember mit zwei neuen Partnern. Einer davon ist der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums Heidelberg. UPD-Mitarbeiter können über eine eigene Hotline und per E-Mail direkt auf den Sachverstand der Heidelberger zu den Themen Krebs und Tumorschmerz zurückgreifen.

Ein zweiter Ansatz zur „Beratung der Berater“ ist die Kooperation mit der gemeinnützigen Kinderumwelt GmbH Osnabrück. Diese umweltmedizinische Beratungsstelle der Kinderärzte steht der UPD ebenfalls im Hintergrund zur Verfügung. Weitere Informationen der Kinderärzte findet man im Internet unter www.allum.de.

Die UPD wird vom Sozialverband VdK Deutschland, dem Verbraucherzentrale Bundesverband und dem Verbund unabhängiger Patientenberatung getragen. Die Krankenkassen fördern das Angebot seit 2006 fünf Jahre lang mit 25 Millionen Euro.

ER

Rie

Der bunte Kreis

